PJ Tertial Montpellier, 01.07.2019 – 31.08.2019
CHU Montpellier, St. Eloi
Chirurgie Digestive A, Prof. FABRE

Département : Chirurgie Digestive et Transplantation

Tel: 0467336733
Tel de contact : 0467337072

Bewerbung

Ich habe mich ca. ein halbes Jahr vor PJ-Beginn bei verschiedenen französischen Kliniken um einen Praktikumsplatz beworben. Am besten schickt man die Bewerbung direkt an die zuständigen Chefärzte der Kliniken, was jedoch oftmals zu keiner Rückmeldung oder vielen vergeblichen Mails ohne konkretes Ergebnis geführt hat. Es empfiehlt sich, parallel den ERASMUS-Beauftragten der Fakultät direkt zu kontaktieren. Dieser hat mich an die richtigen Ansprechpartner weiter verwiesen und alles Weitere in die Wege geleitet.
M. Omar MASRAR; omar.masrar@umontpellier.fr

Nach Kontaktaufnahme mit M. Masrar leitete dieser mir ein Dokument weiter, auf welchem mir der Chefarzt der Klinik seine Zustimmung zum Praktikum bescheinigen musste sowie eine Auflistung weiterer einzureichender Unterlagen (Versicherungsbestätigungen, Impfnachweise, Immatrikulationsbescheinigung). Die meisten französischen Kliniken fordern neben den auch bei uns üblichen Schutzimpfungen und Impftitern (Hepatitis B/C, Diphtherie, Tetanus, Polio) eine Impfung gegen Tuberkulose sowie einen negativen Tuberkulin-Test. Die Impfung ist in Deutschland nicht zugelassen, das habe ich bei Ankunft so erklärt und mein negativer Quantiferontest (vom Betriebsarzt der Uniklinik Köln durchgeführt) war dann auch ausreichend.

Insgesamt lief die Kommunikation zügig und unkompliziert ab. Ein großer Pluspunkt der Praktikumsstelle waren der verhältnismäßig unkomplizierte und Bewerbungsprozess.

Organisatorisches

Ich habe initial über Facebookgruppen und Internetseiten nach Wohnungen zur Zwischenmiete gesucht. Da ich jedoch meinen Sohn mit in Frankreich hatte, bestanden etwas andere Anforderungen an die Unterkunft, als es für die meisten Studenten der Fall ist. Generell sind die Wohnungsangebote vielfältig, gerade in den Sommermonaten sind viele

Studenten nicht in der Stadt und vermieten ihre Zimmer. Bei mir war die Situation etwas schwieriger.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Montpellier sind super organisiert. Hier ist alles erklärt https://www.tam-voyages.com/application/?rub_code=53

Von Seiten meiner Uni und Montpellier waren Nachweise über Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung gefordert. Für die private und Berufshaftpflicht sowie die Auslandskrankenversicherung gibt es ein spezielles Paket der Deutschen Ärzte Finanz in Kooperation mit MediLearn/Marburger Bund, welches man für die Dauer des PJ kostenlos abschließen kann.

Zur sprachlichen Vorbereitung habe ich einen Sprachkurs über die Studienstiftung über 3 Wochen absolviert und mir ein Wörterbuch „Medizinisches Französisch“ besorgt.

Wenn ihr über Erasmus kommt, bedeutet das eine Immatrikulation an der Uni in Montpellier. Dabei fallen keine Studiengebühren an, das Ganze war unkompliziert durch Herrn Masrar durchgeführt und dank des Studentenausweises konnte ich noch von diversen Vergünstigungen profitieren.

Das Praktikum

Die Hauptaufgaben während des Praktikums waren zum Einen die Mitarbeit im OP (Halten von Haken und Instrumenten, Führen der Kamera bei laparoskopischen Eingriffen, Hautnähte, Vorbereiten und Anreichen von Instrumenten) sowie die Mitarbeit auf Station oder die Begleitung der Oberärzte bei ihren Ambulanzsprechstunden.
Generell ist zu sagen, dass sich gerade auf Station die Aufgaben der Praktikanten deutlich von den in Deutschland üblichen unterscheiden, da Tätigkeiten wie Blutentnahmen, das Legen von Braunülen, Verbandswechsel und Wundversorgung komplett von den Pflegekräften übernommen werden. Die französischen Studenten sind es gewohnt, schon sehr früh im Studium aktiv in den Stationsalltag eingebunden zu sein und selbstständig mitzuarbeiten. Unsere Rolle und Aufgaben waren leider oft weniger klar definiert und die aktive Mitarbeit forderte ein gewisses Eigenengagement, insbesondere da zu der Zeit meines Praktikums auch keine französischen Studenten in meiner Abteilung waren, an deren Aufgaben ich mich hätte orientieren können.

Alle Mitglieder des Ärzte- und Pflegeteams sowie auch die übrigen Praktikanten, die ich während meiner Zeit kennen gelernt habe, waren freundlich und offen, feste Ansprechpartner oder regelmäßige Zwischengespräche gab es jedoch nicht.
Für alle organisatorischen Fragen waren der ERASMUS-Beauftragte der Universität Montpellier und die Chefsekretärin der Chirurgie digestive stets hilfsbereite Ansprechpartner.

Ich bin froh, vor Beginn des Praktikums zum Auffrischen meines Schulfranzösisch nochmals einen Sprachkurs belegt zu haben. Gerade zu Beginn war es durch die zahlreichen Fachbegriffe und Abkürzungen oft schwierig, Visiten und Besprechungen komplett zu folgen. Da die Kommunikation ausschließlich auf Französisch stattfand konnte ich mein Verständnis und meine Sprechkompetenz aber auch schnell verbessern.

Ich hatte mir erhofft, durch die praktischere Gestaltung des Medizinstudiums in Frankreich die Chance zu bekommen, mich stärker aktiv und praktisch in den Arbeitsalltag einbringen zu können. Zu einem gewissen Grad war dies auch möglich, leider war die Bereitschaft, uns aktiv mit einzubeziehen und zu beteiligen oft begrenzt und somit auch trotz viel Eigenengagement und gutem Willen die fachlichen Weiterentwicklungschancen limitiert.

Ich hatte eine tolle Zeit in Frankreich, habe eine schöne Region und ihre kulturellen Besonderheiten kennen gelernt und meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.

Jedem, der vor allem ein anderes Gesundheitssystem kennenlernen möchte und dabei nicht erwartet, fachlich genauso profitieren zu können wie in der Heimat, dem kann ich St. Eloi auf jeden Fall empfehlen.